

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Holme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk außer Halver: Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Rönshof, Kierspe, Kierspe-Bahnhof, Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Dhl, Kupferberg, Radenornwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilhelm Beitz, Halver i. W. — Fernsprecher Nummer 442, Amt Halver. — Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver

Nr. 178

Inseratenpreis: für 1 mm Höhe, 84 mm breit 6 Reichspennig, für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspennig, Reklame 10 Reichspennig. — Offertgebühren 10 Reichspennig und Porto —

Halver
Samstag, den 1. August

Erscheint: wöchentlich 6 mal
Gratistbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild“, „Landmanns Sonntagsblatt“, „Herd und Scholle“, — „Für unsere Frauen“ und „Am Abend“. —

1931

Die Zukunft der deutschen Banken

Sicherung der Banken.

Wenigstens bei den Banken scheint es in der nächsten Woche Ernst werden zu sollen mit der Zulassung bzw. der Wiederaufnahme des vollen Zahlungsverkehrs. Die gegenseitige Stützung der Großbanken für diesen Zeitpunkt und ihre Gemeinschaftshaftung, andererseits die Verbreiterung dieser Kapitals- und Kreditbasis durch Hinzukommen von Reichs- und Reichsbankgarantien sind weiter ausgebaut worden; an der neuen Akzeptbank erfolgte bekanntlich sogar eine direkte Reichsbeteiligung im Betrage von 80 Millionen. Außerdem ist von einer Reihe Berliner Privatbankiers eine Lombardklasse gegründet worden, wo die Banken die Möglichkeit haben werden, Kredite durch Beleihung von Effekten — „Lombardierung“ — zu erhalten. Auch diese Lombardklasse steht mit der Akzeptbank im Wechselverkehrs. Störungen vom Auslande her, also durch die dort bisher so beliebten Kreditkündigungen, dürften kaum zu befürchten sein, da das internationale Stillhaltekonförtium ihre Arbeit in Berlin laut Mitteilung der Reichsregierung „zur Zufriedenheit abgeschlossen hat und eine Grundlage für das weitere Vorgehen geschaffen ist“.

Wie bekannt wird, liegt als bisheriges Verhandlungsergebnis ein prinzipielles Einverständnis der großen englischen und amerikanischen Banken vor, keine weiteren Kreditkündigungen in Deutschland vorzunehmen. Auf Grund der getroffenen Vereinbarungen sollen die ausländischen Banken vorläufig für einen Zeitraum von einem halben Jahr stillhalten.

Inwiefern sich nunmehr die übrigen Auslandsbläuber dem geplanten Standardabkommen mit den englischen und amerikanischen Banken anschließen werden, wird die nächste Zeit ergeben. Bei allen weiteren Verhandlungen wird nunmehr auch das eingesezte Stillhaltekomitee der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich, die am Montag eine Sitzung abhält, ein wichtiges Wort mitsprechen.

Auscheinend viel weniger Aussicht, schon in den nächsten Tagen wieder zum vollen Zahlungsverkehr zurückzukehren, haben aber die Sparkassen. Das Reich hatte ihnen zum Zweck der beschränkten Auszahlung 100 Millionen zur Verfügung gestellt; jetzt kommen weitere 75 Millionen hinzu in Form eines Kredites, der entweder ebenfalls durch Lombardierung von Effekten der Sparkassen erhältlich ist oder gegen Wechsel, für die aber auch die zuständige Kommune die Haftung mit übernehmen muß. Auch sonst werden wohl neue Bestimmungen über die Sparkassenstatuten herauskommen.

Um das wirklich reibungslose Arbeiten der Großbanken bei Eintritt des vollen Zahlungsverkehrs herbeizuführen, müssen vorher aber gewisse „Störungsmomente“ ausgeschaltet werden. Vor allem wird da der große Apparat der Darmstädter und Nationalbank in diese Arbeit wieder eingefügt, auch durch eine Ausdehnung der Ausfallbürgschaft, die das Reich für die Verbindlichkeiten dieser Bank übernommen hatte. Gleichzeitig damit erfolgt eine weitere Stützung dieser Bank durch Verständigung mit großindustriellen Kreisen, die sich durch Erwerb eines großen Aktienpakets der Danatbank gegen Verzählung finanziell an dieser beteiligen.

Über eine solche Bürgschaft des Reiches hinaus gehen aber angebliche Pläne der Regierung, sich an der Dresdner Bank durch Erwerb von sog. „Vorzugsaktien“ zu beteiligen, mit denen bekanntlich auch ein großer rechtlicher Einfluß auf die Zusammensetzung der Leitung und des Aufsichtsrats verknüpft ist. Damit würde auch äußerlich bemerkbar werden, daß die frühere Stellung des Reiches zu den Großbanken sich infolge der Vorkommnisse in den letzten Wochen nicht unerheblich geändert hat.

Wiederaufrichtung der Danatbank.

Erweiterung der Reichsbürgschaft.

Die Darmstädter und Nationalbank wird, wie amtlich mitgeteilt wird, bei Wiederaufnahme des allgemeinen Zahlungsverkehrs ihre Schalter öffnen und alle Zahlungen unbeschränkt leisten. Durch eine Verständigung mit der Industrie ist erreicht worden, daß diese von der Bank und ihr nahestehenden Kreisen angenommenen Aktien, die unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden, im Nennwert von 35 Millionen Mark zum Kurse von 125 Prozent übernimmt. Dadurch werden der Bank neue Mittel im Betrage von 43 Millionen Mark zugeführt. Die Ausfallbürgschaft des Reiches für die alten und neuen Gläubigerforderungen besteht fort und wird auf alle Wechselverbindlichkeiten und Bürgschaftsverpflichtungen der Bank ausgedehnt werden.

Die Aufstellung des Status der Bank ist ergeben, so wird amtlich erklärt, daß die notwendig gewordenen Abschreibungen durch die offenen und stillen Reserven voll abgedeckt sind. Für später ist eine Verbreiterung der Kapitalbasis der Bank vorgesehen. Die Ausföhrung dieser Absicht wird geschehen, sobald die Verhältnisse in der Wirtschaft eine klare Beurteilung zulassen. Durch die Besprechungen mit der Reichsregierung und der Reichsbank ist die Gewissheit geschaffen, daß die Bank allen Anforderungen, die durch die volle Aufnahme des Zahlungsverkehrs an sie herantreten können, zu entsprechen vermag.

Weitere Beschlüsse der Reichsbank.

Vor neuen einschneidenden Bestimmungen.

Ueber die Beratungen des Zentralkomitees der Reichsbank erfährt der „DHD“ noch folgendes:

Die Vertreter der Landwirtschaft und teilweise auch der Banken hatten Bedenken, eine derartig scharfe Herausforderung des Diskontsatzes vorzunehmen. Das Reichsbankdirektorium vertrat jedoch die Auffassung, daß man das „Experiment“ versuchen müsse, zumal mit Wirkung ab Mittwoch der volle Zahlungsverkehr wieder in Gang gebracht werden wird. Von dieser vollen Inangastellung werden die Sparkassen, wie bereits angekündigt, zunächst nur in begrenztem Maße betroffen. Bei diesen wird also trotz der von Gewerkschaftsvertretern im Zentralkomitee erhobenen Bedenken zunächst nur eine gesetzmäßige Auszahlungsmöglichkeit bestehen. Was den Reichsbankstatus selbst anbelangt, so sind seit dem letzten Ausweis (23. Juli) rund 80 Millionen Reichsmark Devisenmaterial hereingekommen. Im Zusammenhang mit der Diskonterhöhung und der bevorstehenden vollen Zahlungsbereitschaft der Banken bereitet die Reichsregierung weitere Maßnahmen vor. Hierzu gehören ein Marktaufsichtsverbot, ein Verbot, ausländische Wertpapiere zu handeln, sowie eine scharfe Devisenzwangswirtschaft, für die voraussichtlich ein Reichskommissar bestellt werden wird.

Zur Wiederaufnahme des Zahlungsverkehrs.

Verordnung Sonnabend.

Amtlich wird mitgeteilt: Entsprechend der Ankündigung der Reichsregierung wird in der kommenden Woche die Aufnahme des normalen Zahlungsverkehrs erfolgen. Es wird am Montag der unbeschränkte Ueberweisungsverkehr innerhalb der zum Ueberweisungsverband gehörigen Institute, am Dienstag der unbeschränkte Ueberweisungsverkehr

unter Auschluss der Ueberweisungen auf Postwechsel- und Reichsbankgirokonten, im übrigen im allgemeinen aufgenommen werden. Vom Mittwoch ab werden auch die Ueberweisungen auf Postwechsel- und Reichsbankgirokonto und die Barauszahlungen auf Kontokorrent- und Girokonten unbeschränkt zulässig sein, während Abhebungen von Sparkonten bei Banken, Sparkassen und Genossenschaften zunächst noch gewissen Beschränkungen unterworfen bleiben. Die Verordnung, die die Einzelheiten regelt, wird im Laufe des Sonnabends erlassen werden.

Reichsbankdiskont 15 Prozent.

Beschlüsse der Reichsbank.

Der Zentralkomitee der Reichsbank nahm in etwa 1½stündiger Beratung von dem Beschluss des Reichsbankdirektoriums, den Reichsbankdiskontsatz auf 15 Prozent (bisher 10) und den Lombardsatz auf 20 Prozent (bisher 15) mit Wirkung ab 1. August zu erhöhen, Kenntnis.

Die Vertreter der Landwirtschaft und teilweise auch der Banken hatten Bedenken, eine derartig scharfe Herausforderung des Diskontsatzes vorzunehmen. Das Reichsbankdirektorium vertrat jedoch die Auffassung, daß man das Experiment versuchen müsse, zumal mit Wirkung ab Mittwoch der volle Zahlungsverkehr wieder in Gang gebracht werden wird.

Von dieser vollen Inangastellung des Zahlungsverkehrs werden die Sparkassen zunächst in begrenztem Maße betroffen.

Bei diesen wird also zunächst nur eine gesetzmäßige Auszahlungsmöglichkeit bestehen.

Was den Reichsbankstatus selbst anbelangt, so sind seit dem letzten Ausweis (23. Juli) etwa 80 Millionen Reichsmark Devisenmaterial hereingekommen.

Im Zusammenhang mit der Diskonterhöhung und der bevorstehenden vollen Zahlungsbereitschaft der Banken bereitet die Reichsregierung weitere Maßnahmen vor.

Hierzu gehören ein Marktaufsichtsverbot, ein Verbot, ausländische Wertpapiere zu handeln sowie eine scharfe Devisenzwangswirtschaft, für die voraussichtlich ein Reichskommissar bestellt werden wird. Bezüglich dieser Maßnahmen wird von der Reichsregierung eine entsprechende Notverordnung herausgegeben werden.

Vertrauen und Kredit.

„Rheingold“ — Der empfindliche Nerv — Das Schiff des Vertrauens.

„In Paris nichts Neues“, muß man unter leichter Abwandlung jenes bekannten Wortes sagen, das einst einen „Kriegsbericht“ darstellte. Deswegen darf man dieses Wort wählen, weil eben in dem gegenwärtigen zwar stummen, aber erbitterten Kampfe der großen Wirtschaftsmächte um das Gold und den Kredit nichts wesentlich Neues geschah. Auch deswegen, weil der Schwerpunkt dieses Wirtschaftskrieges gerade in Paris liegt. Unersprechliches geschah nicht, — und auch das ist heute schon von Vorteil. Erfreuliches ereignete sich aber auch nicht, — aber das ist heute, da die allgemeine Lage erfüllt ist mit Nöten und Schwierigkeiten, traurig und überaus niederdrückend. Man darf ferner feststellen: es wurde konföriert, es wird konföriert, es wird konföriert werden. Auf London folgte Berlin. Da wurde uns empfohlen, uns aus eigener Kraft aus dem Sumpf herauszuziehen. Man braucht bei diesem Bild nicht an Münchhausen's angebliche Selbstentz zu denken; 1923 haben wir diese Selbstentz wirklich fertig bekommen und eigentlich sollten wir ein bißchen stolz darauf sein, daß uns das Ausland die Vollbringung zum zweiten Male überläßt und — zutraut. Auch Macdonald und Henderson haben bei ihrem Besuch in Berlin nichts geküßert oder gar verheißt, was mehr als nur die Zusage war, uns in jenen Sumpf nicht noch tiefer hineinzustößen und auch die andern, die am Rande des Sumpfes stehen, zu gleichem Stillehalten zu instruieren. Die Instruktionsausföhrungen sind gebildet — und das ist wenigstens ein Fortschritt von den Worten der Londoner und Berliner Konferenzen zu Taten. Auch die dort beschlossenen Prüfungsausschüsse sind gebildet und werden bald Deutschlands Wirtschaft und Finanz ins Examen nehmen. Daneben geht dann auch die Politik von Konferenz zu Konferenz. Bis die „große Politik“ in Genf auf der Sempembertagung des Völkerbundes in Aktion tritt, wird der Deutsche Reichszugler erst noch mit Mussolini zusammenkommen. Auch der „Duce“ kann uns nicht helfen. Er hat uns zwar dankenswerterweise durch schnellen Verzicht auf die deutschen, vom Hoover-Plan zu stundenden Zahlungen direkt geholfen. Aber er wie England und Amerika wollen und können nicht gegen den französischen Goldschackel lösen. Denn Paris liegt auf seinem Hört wie Rastat, der Wurm, — diesem Hört, der zum großen Teil „Rheingold“, deutsches Gold ist.

Rückblickend können wir aber erfreulicherweise sagen, daß wir uns doch schon ein Stück aus dem Sumpf herausgearbeitet haben, ein bißchen festeren Boden unter den Füßen gewonnen. Es ist nicht bloß unsere Überzeugung, ist also kein Selbstbetrug, sondern wird von selbst uns nicht wohlwollenden Ausländern bestätigt, daß es gelungen ist, die deutsche Währung zu halten „im Sturmgebraus“. Schwerer ist die Mühe, uns nach der Decke der zur Verfügung stehenden Zahlungsmittel zu strecken, schwer vor allem aber, weil davon so viele — nicht zur Verfügung stehen. Immerhin sind wir auch hierbei schon vorwärtsgelassen. Ungeduld zu zeigen und ungeduldig nach überstürzten Maßnahmen zu rufen, hat aber wenig Zweck. Es ist wirklich der „nervus rerum“, der „Nerv der

Die heutige Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Kleine Zeitung für eilige Leser

- * Eine amtliche Mitteilung kündigt die Wiederaufnahme des Zahlungsverkehrs bei der Danatbank an.
- * Für die Sparkassen ist ein weiterer Kredit von 75 Millionen bereitgestellt worden.
- * Das von der Polarfahrt zurückgekehrte Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist in Friedrichshafen glatt gelandet.

Dinge“, um den es sich beim Geld handelt. Und mit Nerven muß man vorsichtig umgehen, weil sie sehr empfindlich sind! Was aber jetzt vordringlich der Regelung wartet, das ist der Kredit, dieses Blut in unserem Wirtschaftskörper. Nach den furchtbaren Verlusten, die wir seit dreiviertel Jahren an diesem kostbaren Stoff erlitten haben, muß mit den fargen, daher so teuren Resten um so sparsamer, rationaler umgegangen werden. Nur dort wird man ihn einsetzen dürfen und wirken lassen, wo mit ihm der höchste Nusspekt erreicht wird. Ob das geschieht und ob frühere Fehler vermieden werden, ist ja auch ein Teil jenes Examens, das die internationalen Bankiersausföhrungen bei uns anstellen und von dessen Ausgang es vor allem abhängt, ob man uns später helfen will oder helfen wird.

Einen nicht ganz unbefriedigten Blick nach rückwärts dürfen wir also tun. Aber wir können mit weit mehr als nur Befriedigung, können mit Stolz einen Blick nach — oben tun. Dort hinauf, wo der „Graf Zeppelin“ seine silberglänzende Bahn zog. Es war keine Rekordfahrt nach dem Nordpol wie die des Italiener's Nobile, die wohl ihr Ziel erreichte, dann aber ein so furchtbares Ende fand. Das „Frisch gewagt“ ist immer nur „halb gewonnen“. Und der „Graf Zeppelin“ hat es nicht nötig, Rekorde zu brechen. Man schilt oder lacht oft im Ausland über den allzu systematisch arbeitenden Deutschen. Nun, gerade diese systematische Arbeit hat unseren Zeppelin so oft über den Atlantik, dann um den ganzen Erdball und nun schließlich hinaus und hinauf über die Eisweiten der Arktis getragen. Wohl nicht bloß niemandem von uns, auch nirgend's in der Welt kam die Besorgnis, die Fahrt könne mißglücken. Sie ging so einfach, so systematisch, so — selbstverständlich vor sich! Und ebenso selbstverständlich ist das Vertrauen, das wir und jetzt wohl auch die ganze Welt auf das Werk des „Grafen Zeppelin“ setzt. Ein leichtes wäre es gewesen, die deutsche Flagge am Heck des Zeppelin über dem Nordpol wehen zu lassen. Aber nur nüchtern-wissenschaftliche Zwecke sollten erreicht werden. Daß es so ausgezeichnet gelang, darüber freuen wir Deutschen uns gerade jetzt, da wir uns das Vertrauen der Welt erringen wollen und sollen: Es muß ruhig, systematisch, selbstverständlich vorwärt's- und aufwärt'sgehen.

Dr. Fr.

Politische Rundschau

Deutsches Reich

Neuer Kommissar für freiwillige Krankenpflege.

Der Reichspräsident hat den Reichsminister a. D. Dr. Gehler zum Kommissar der freiwilligen Krankenpflege

Jeden Tag Zahltag.

Wirtschaftliche Wochenschau.

Der bargeldlose Zahlungsverkehr ist in Deutschland so weit ausgebildet, daß die Umsätze in den Kreisen der Unternehmer ausschließlich bargeldlos beglichen werden und daß bares Geld, das Stückgeld nur noch für Lohnauszahlungen und Verbrauchsausgaben verwendet wird. Der Postcheckverkehr hat viel dazu beigetragen, daß auch von kleinen Unternehmen und selbst für einen Teil der Verbrauchsausgaben die bargeldlose Form Anwendung findet. Ferner hat sich gerade in Deutschland die Bevölkerung in hohem Grade daran gewöhnt, die nicht unbedingt benötigten Gelder auf Bank-, Sparkassen und auf Postcheckkonto zu belassen. Infolgedessen konnte die deutsche Wirtschaft bisher mit einem Stückgeldumlauf auskommen, der weit unter den Beträgen der anderen hochkapitalistischen Länder liegt. Der ganze Apparat des deutschen Geld- und Kreditwesens war auf diesen Zahlungsgewohnheiten aufgebaut. Wenn nun plötzlich von dieser bargeldsparenden Klassenhaltung abgegangen wird, wie wir es jetzt erleben, so müssen sich natürlich erhebliche Reibungen ergeben. Der Stückgeldumlauf betrug bisher in Deutschland etwa 100 Mark pro Kopf, d. h. diese 100 Mark sollten und konnten den gesamten Bedarf eines Menschen im Durchschnitt vermitteln, dadurch, daß sie im ständigen Verkehr waren, im Umlauf und stetigen Rollen. Im Tausch von Ware gegen Geld, von Geld gegen Arbeitskraft, von Arbeitskraft gegen Geld, von Geld gegen Ware usw. Aber nur im unaufgehaltenen Fluß war die an sich geringe Geldmenge imstande, die Funktion der Milliardenumsätze zu bewältigen. Wenn jetzt, nicht für den echten Bedarf an Barzahlungsmitteln, sondern nur aus gänzlich unbegründeter Furcht Geld in den privaten Haushaltungen gehamstert wird, so verschwindet es überhaupt als Kaufkraft vom Markt. Es tritt dann natürlich eine Knappheit ein, die zu den verheerenden Folgen führt, wie wir sie jetzt erleben. Wie man dabei aber von einer Inflation, d. h. von einer Aufblähung des Geldumlaufs sprechen kann, ist schlechterdings unbegreiflich, wo jeder am eigenen Leibe erlebt, daß gerade das Gegenteil, d. h. eine Deflation, besteht. Zwar von Deflation kann man auch nicht sprechen, denn die wäre nur vorhanden, wenn die Reichsbank Geld aus dem Verkehr wieder in ihre Tresors zurückzöge. Das ist aber nicht der Fall, sondern die Menge des Stückgeldes ist dieselbe geblieben, aber ein Teil davon ist versteckt und kaltgestellt worden, um hoffentlich bald wieder zu neuem Leben zu erwachen. Daß die Reichsbank, die anderen Banken, und die Sparkassen besonders an Lohn-, Gehalts- und Ultimozahlungstagen besondere Schwierigkeiten haben, für die an sie herantretenden Forderungen das nötige Stückgeld bereitzustellen, ist wohl erklärlich. Deshalb wurde bekanntlich auch für diesen Ultimo eine Teilung der Gehaltszahlungen für Beamte und die Möglichkeit einer solchen Zahlung für die Privatwirtschaft durch Notverordnung vorgesehen.

Für Löhne und Gehälter belief sich vor der Krise der Zahlungsmittelbedarf bei den Banken auf folgende Summen: Wöchentlich wurde etwa eine halbe Milliarde Mark an Löhnen und monatlich wurden etwa anderthalb Milliarden an Gehältern gezahlt. In der Ultimowoche waren für Löhne und Gehälter zwei Milliarden Mark erforderlich. Die für diesen Ultimo festgesetzte Regelung konnte bereits eine kleine Erleichterung bringen, sie bedeutet aber nur einen Notbehelf. Man hat deshalb eine andere grundlegende Änderung der Lohn- und Gehaltszahlungen vorgeschlagen, die überdies den Vorteil hat, daß dabei eine Zerlegung der Zahlung an den einzelnen Empfänger fortfällt. Und zwar geht der Vorschlag, den die Forschungsstelle für den Handel macht, dahin: Die wöchentlichen Lohnzahlungstermine sind so zu verteilen, daß innerhalb eines Wirtschaftsjahres an jedem Wochentage etwa die gleiche Lohnsumme zur Auszahlung gelangt, wie es bereits für Erwerbslosen durch die Arbeitslosenversicherung geschieht. Die Einteilung der Betriebe in Gruppen hat durch die Industrie- und Handelskammern im Einverständnis mit den zuständigen Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbänden zu erfolgen. Die monatlichen Gehaltszahlungen für Angestellte sind auf die zweite Monatshälfte zu verteilen unter Beibehaltung des gleichen Wochentages für die Zahlungen ein und desselben Betriebes. Die monatlichen Gehaltszahlungen für Beamte sind ebenso über die erste Monatshälfte zu verteilen, also nicht unter Beibehaltung der festen Kalendertage, wie sie die Notverordnungen gegenwärtig noch vorsehen.

Mit diesem zeitlichen Ausgleich der Zahlungen, mit der Verteilung aller Lohn- und Gehaltszahlungen fortlaufend auf sämtliche Wochentage im Monat sollen die oben angegebenen Spitzenbelastungen der Banken durch eine täglich gleichmäßige Beanspruchung von 150—200 Millionen ersetzt werden. Dr. S.

120 Prozent Verzugszuschlag!

Ein neuer schwerer Schlag gegen die Landwirtschaft. In einer Entschließung des Vorstandes der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen wird folgendes ausgeführt: Mit der Festsetzung von jährlich 120 Prozent Zuschlag für Steuerrückstände durch die Notverordnung vom 20. Juli d. J. hat die Reichsregierung gegen die gesamte Wirtschaft einen neuen Schlag von unerhörter Härte geführt. Wenn die Reichsregierung durch die Drosselung des gesamten Zahlungsverkehrs selber die Zahlungsunmöglichkeit vieler Betriebe verursacht hat und nun in dieser Notlage die gesetzlich festgelegten Steuern gegenüber solchen Betrieben durch Zuschläge, die mit der sonstigen Zinshöhe nichts mehr gemein haben, mehr als verdoppelt, so kann ihr die Landwirtschaft auf diesem Wege nicht folgen.

In der Landwirtschaft muß diese Maßnahme zugunsten der Reichsfinanzverwaltung vielfach zur Verschleuderung der Ernte führen und steht damit in völligem Widerspruch zu allen von anderen Reichsressorts angestrebten Bemühungen, die Verwertung der Ernte in geordnete Bahnen zu lenken. Bei den leistungsschwachen Betrieben, die schon jetzt den übertriebenen Steuerforderungen der öffentlichen Hand kaum gerecht werden können, muß die Steigerung der Steuern bald auf mehr als das Doppelte vielfach den Zusammenbruch der Betriebe bedeuten und wird damit letzten Endes, wie es sich schon bisher vielfach bei Überspannung der Steuerfänge gezeigt hat, das Auskommen zugunsten des Reiches nicht steigern, sondern durch weitere Zerstörung bisher steuerfähiger Betriebe mindern.

Es kann weiterhin nicht ausbleiben, daß der private Gläubiger auch seine Forderungen alsbald mit gleichen scharfen Maßnahmen hereinzubringen

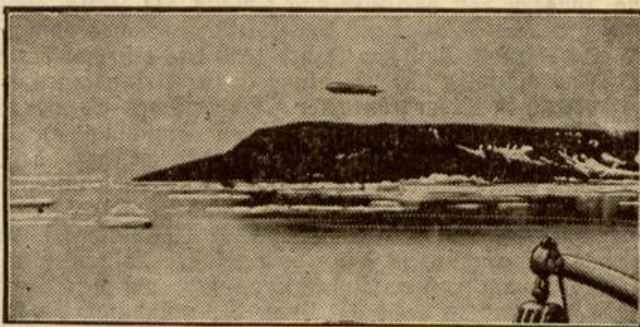
Die Heimkehr des „Graf Zeppelin“

Eine Unterredung mit Professor Samoilowitsch.

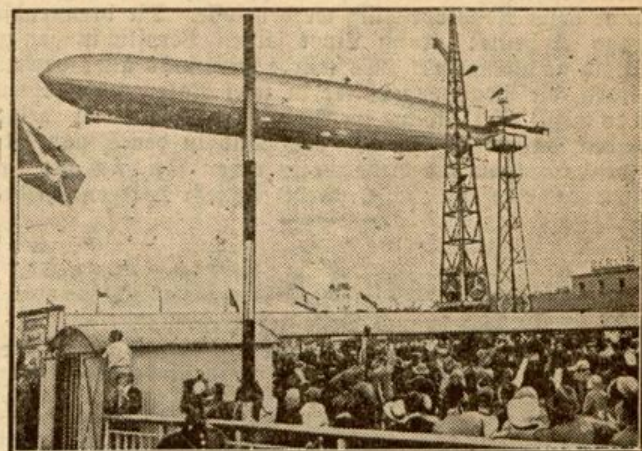
Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist von seiner Arktisfahrt zurückkehrend, in Friedrichshafen gelandet. Als das Luftschiff gelandet war, eilten Angehörige der Besatzung und eine große Menschenmenge hinzu. Zahlreiche Blumensträuße wurden ins Schiff gereicht. Bei der Einfahrt in die Halle spielte die Stadtkapelle das „Deutschlandlied“, das von der Menge begeistert mitgesungen wurde. Dr. C. C. C. erklärte, daß das Luftschiff bei der Arktisfahrt die genaue, vom Luftschiffbau festgelegte Linie eingehalten habe, und daß die zurückgelegte Strecke etwa 13 000 Kilometer betrage.

„Graf Zeppelin“ in der Arktis.

Begegnung mit dem Eisbrecher „Malygin“ im ewigen Eise.



Diese Aufnahme von Bord des russischen Eisbrechers „Malygin“ zeigt das deutsche Luftschiff beim Überfliegen der Stille Bucht der Hooper-Insel auf Franz-Joseph-Land, wo das Luftschiff kurze Zeit niederging und mit dem „Malygin“ Post austauschte.



Abfahrt des Zeppelins vom Tempelhofer Flugfeld.

Professor Samoilowitsch gab Pressevertretern eine kurze Schilderung der Fahrt: „Für die ersten acht Tage,“ sagte er, „ist uns

Schweigepflicht

auferlegt, aber ich darf versichern, daß die Fahrt einen guten Verlauf nahm. Zu einer Arktisfahrt gehört Glück, und das haben wir gehabt. Klares Wetter und günstige Windverhältnisse waren uns während der ganzen Fahrt beschieden. Wir haben sehr viel gelernt, und ich hätte mir vor Antritt dieser Fahrt einen solchen großen Erfolg, wie wir ihn gehabt haben, nicht versprochen. Was wir auf wissenschaftlichem Gebiete in wenigen Tagen gelernt haben, dazu müßte man sonst Jahre beanspruchen.“

trachten wird. Schon die jetzt infolge der Zinspolitik der Reichsbank am allgemeinen Wirtschaftsleben erreichten Zinssätze von etwa 15—20 Prozent Jahreszinsen können von der Landwirtschaft nirgends herausgewirtschaftet werden. Die Beibehaltung solcher Zinssätze bedeutet unweigerlich den völligen Zusammenbruch der Landwirtschaft und mit ihr der Gesamtwirtschaft. Die auch nur vorübergehende Anwendung solcher Zinssätze wäre auch nur dann gerechtfertigt, wenn gleichzeitig die Reichsregierung diejenigen inneren Reformen in unserer ganzen Wirtschafts-, Sozial- und Steuerpolitik durchgeführt hätte, die überhaupt erst eine Wiedergesundung der Wirtschaft als möglich erscheinen lassen könnten. Da dies bisher durch die in letzter Zeit erlassenen Notverordnungen nicht geschehen ist, besteht die Gefahr, daß die Landwirtschaft die Mitarbeit und die Gefolgschaft auf diesen völlig ungangbaren, wirtschaftszerstörenden Wegen verliert. Der Vorstand der Landwirtschaftskammer fordert deshalb mit allem Nachdruck die unverzügliche Außerkraftsetzung des für Steuerrückstände festgesetzten Zuschlages von 120 Prozent im Jahre.

Die Einschränkung der Urlaubsreisen.

Reichsbahn im Juni.

Die rückläufige Tendenz des Güterverkehrs der Deutschen Reichsbahn im Juni noch nicht zum Stillstand gekommen, obwohl eine saisonmäßige Belebung erwartet werden mußte. Der Güterverkehr lebte nach Pfingsten erheblich nach. Den Güterverkehr belebten Sendungen von frischem Obst, Gemüse und Margarine. Auch der Personenverkehr war gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres erheblich schwächer. Urlaubs- und Erholungsreisen wurden eingeschränkt. Nach den ermäßigten Preisunterstützungen war allerdings große Nachfrage. Der Ausflugs- und Wochenendverkehr entwickelte sich bei günstiger Wetterlage zufriedenstellend.

Die Zurücksetzung des gewerblichen Mittelstandes.

Das deutsche Handwerk an den Reichstanzler.

Der Deutsche Handwerks- und Gewerbetamertag und der Reichsverband des Deutschen Handwerks haben an den Reichstanzler eine Eingabe gerichtet, in der es heißt:

„Die Reichsregierung beabsichtigt nach Pressenachrichten die Befestigung eines Reichskommissars für Finanz und Wirtschaft. Die Namen, die im Zusammenhang hiermit in der Presse genannt werden, lassen erkennen, daß dieser Kommissar wiederum

aus den Kreisen der Großwirtschaft

entnommen werden wird. Um so notwendiger erscheint uns die Herbeiführung einer unmittelbaren Fühlungnahme von Handel und Gewerbe mit der Reichsregierung. Wir halten es in diesen Ausnahmeseiten für eine staatspolitische Notwendigkeit, daß dem gewerblichen Mittelstand das bittere Gefühl der Vernachlässigung und Vernachlässigung genommen wird, das in den letzten zehn Jahren mehr und mehr in diesen Schichten Platz gegriffen hat. Dem Herrn Reichstanzler unterbreiten wir daher in unserer ersten und wohl verständlichen Sorge um die Aufrechterhaltung der Wirtschaft des gewerblichen Mittelstandes die dringende Bitte, darauf bedacht zu sein, daß bei allen Maßnahmen, die in der Reichsregierung für die Überwindung der Wirtschaftskrise vorbereitet werden,

ein sachverständiger Vertrauensmann

der mittelständischen Wirtschaft beteiligt wird.“ Ferner wird in der Eingabe darauf hingewiesen, daß wir vor allem in dem Gefühl der Masse und in der öffentlichen Meinung des Volkes eine Rehabilitierung des Erwerbsstrebens und der wirtschaftlichen Leistungen sowie eine gerechtere Bewertung der Initiative des persönlich schaffenden Unternehmers brauchen.

Wirtschaftspropheten.

Optimisten und Pessimisten.

Der amerikanische Wirtschaftler in London, Dawes, legt in einem Artikel seine Ansicht über die wirtschaftliche Lage in der Welt dar. Er kommt zu dem Ergebnis, daß die gegenwärtige Krise die Reaktion auf eine Zeit der Verschwendung, der Überspekulation und der Geschäftserregung darstelle, die 1927 begonnen und ihren Höhepunkt 1929 erreicht habe. Frühere Erfahrungen hätten gezeigt, daß die Zeit abnehmender Konjunktur ungefähr derjenigen aufsteigender Konjunktur gleich sei, so daß der Wendepunkt zu einer Rückkehr zu normalen Verhältnissen im Jahre 1931

liegen müsse. Anzeichen dafür seien bereits in verschiedenen Zweigen des Wirtschaftslebens zu bemerken.

Die „Vereinigung der britischen Industrien“ andererseits beurteilt in ihrem Vierteljahresbericht die Wirtschaftsaussichten für die nächste Zukunft folgendermaßen: „Der Zusammenbruch in Deutschland hat den Prozeß der Preisberichtigung unterbrochen, der in der ersten Hälfte des Jahres sich in den hauptsächlichsten Industrieländern bemerkbar machte, wodurch der Zeitpunkt für eine völlige wirtschaftliche Erholung unglücklicherweise wieder weiter hinausgeschoben ist. Dringend notwendig und selbst wichtiger als das Problem der Kriegs- und Reparationsschulden ist die Herabsetzung der Zinssätze für langfristige Kredite. Das Versagen der Siebenmächtekonferenz, befriedigende Maßnahmen zur Aufrechterhaltung des Vertrauens in Deutschlands wirtschaftlichen Kredit zu treffen, habe eine Atmosphäre geschaffen, die mit ernstester Gefahr für die Stabilität Europas geladen ist. Der einzige Hoffnungsschimmer, soweit die britische Industrie in Frage kommt, ist, daß hierdurch eine Verminderung der deutschen Konkurrenz auf dem Weltmarkt zu erwarten ist.“

Die Suche der Reparationen.

Offener Brief an das amerikanische Volk und seinen Präsidenten Hoover.

Die „Deutsche Steuben-Gesellschaft“ richtete folgenden offenen Brief an das amerikanische Volk und seinen Präsidenten Hoover:

Die Ereignisse in Deutschland haben der Welt offenbar gemacht, daß die unerfüllbaren Tributlasten nicht nur Deutschland, sondern die ganze Welt bedrohen. Soll mit Deutschland nicht die Welt der Gefahr des Bolschewismus ausgeliefert werden, dann muß das Reparationssystem verschwinden.

In richtiger Erkenntnis der Wichtigkeit dieses Problems hat der amerikanische Präsident Hoover sein Neujahrsgesamtes proklamiert. Wir begrüßen diesen entschlossenen Schritt. Die Sabotage, die von Seiten Frankreichs gegen den Hoover-Plan einging, führte zu einer Entziehung der Deutschland vom Ausland gegebenen kurzfristigen Kredite und damit zu einer schweren Finanzkrise, die in der Zahlungsunfähigkeit zahlreicher angesehener Banken ihren Ausdruck fand.

Ziel der französischen Politik ist das starre Festhalten am Young-Plan um jeden Preis, und daher ist die mit dem Plan Hoovers beabsichtigte wirtschaftliche Entlastung Deutschlands nicht erreicht worden. In Außerachtlassung der großen wirtschaftlichen Zusammenhänge hat die französische Politik nur das eine Ziel: Deutschland für alle Zeiten wirtschaftlich niederzuhalten und dadurch als politischen Machtfaktor auszuschalten.

In beispielloser Selbstdisziplin — nicht in müder Resignation — verharren das deutsche Volk. Nicht Anleihen, nicht Kredite können Deutschland helfen. Sie sind unwirksame Medizin, solange der Krankheits-erregter — das Reparationssystem — nicht entfernt ist. Völliger Fortfall der weder moralisch noch sachlich berechtigten Tributlasten ist das einzige Mittel, das die Gefahr für Deutschland und damit für Europa und die Welt bannen kann. Diese einzig mögliche Lösung erwartet das deutsche Volk, und auf dieser Erwartung ist seine Selbstdisziplin aufgebaut.

Die Deutsche Steuben-Gesellschaft als Hüter und Vermittler deutscher Kultur, die sich für die Ausbreitung des auf gegenseitiger Achtung aufbauenden deutsch-amerikanischen Freundschaftsgedankens einsetzt, richtet — gestützt auf alle Kreise des nationalen Deutschland — an das amerikanische Volk, dessen Präsident den ersten Anstoß zur Lösung dieser Frage gegeben hat, den dringenden Appell, seiner Lösung zuzustimmen, die an der Ursache der deutschen Krise und damit der Weltwirtschaftskrise — nämlich am Tributsystem — vorübergeht. Soll eine Befriedung Europas und damit eine Überwindung der bestehenden Weltwirtschaftskrise eintreten, dann müssen die dem deutschen Volk auferlegten, zu keiner Zeit erfüllbaren, Tributlasten fallen.

Lippes Finanzlage.

Beamtengehälter in zwei oder drei Raten.

Im Lippischen Landespräsidium in Detmold fand eine Pressekonferenz statt, in der das geschäftsführende Mitglied, Dr. A. A. A., Ausführungen über die finanzielle Lage des Landes machte und zunächst bekanntgab, daß Lippe

weisungsgelder ebenso pünktlich ausgezahlt wie immer, und der Postcheckverkehr wickelt sich ohne jede Störungen ab. Man kann nach wie vor über sein Postcheckguthaben durch bargeldlose Ueberweisungen, durch bare Zahlungsanweisungen und durch bare Abhebungen reißlos und ohne Einschränkungen verfügen. Vaterländische Pflicht ist es jetzt, da der Goldstock, die eigentliche Unterlage unseres gesamten Zahlungsverkehrs, durch Zurückziehung der Auslandsgelder so verkürzt ist, möglichst wenig mit Stückgeld und Banknoten zu zahlen, sondern im weitesten Umfang durch Anschluß an den Postcheckverkehr zur bargeldlosen Zahlungsform überzugehen. Die Zahl der Postcheckkunden in Deutschland beträgt schon über 1 Million. Der Wirkungsgrad des Postcheckverkehrs steigt rasant, je mehr die Zahl der Postcheckkunden wächst, weil mit dem Zugang jeden neuen Teilnehmers der große Kreis der Zahlungsempfänger wächst, die nicht mit Zahlungsanweisung bares Geld, sondern mit Schecküberweisung Guthaben auf ihrem Konto erhalten. Jedermann dient deshalb mit der Eröffnung eines Postcheckkontos wegen der allgemein anerkannten Vorzüge des Postcheckverkehrs sich selbst am meisten, leistet gleichzeitig der Allgemeinheit und dadurch mittelbar auch wieder sich selbst einen großen Dienst und läuft trotzdem keinerlei Gefahr, weil sein Geld beim Postcheckamt wohl verwahrt liegt und jederzeit, wenn der Kontoinhaber will, reißlos abgehoben werden kann.

*** Vereinbarungen für die Angestellten im Arnsweg-Islerlohrer Industriegebiet.** In der Gesamtsitzung der Angestellten im Arnsweg-Islerlohrer Industriegebiet schlossen die Parteien gestern unter dem Vorsitz des stellv. Schlichters für Westfalen eine Vereinbarung, wonach

1. der Gehaltstarif unverändert bis zum 31. 12. 31,
2. der Manteltarif unverändert bis zum 31. 12. 1932 verlängert wird und 3. ein neues sehr ausführliches Abkommen über Einführung von Kurzarbeit mit beschränkter Gehaltskürzung für die Dauer bis zum 31. 12. 1932 abgeschlossen wurde. Einige Gewerkschaften haben sich ein Austrittsrecht bis zum 10. August 1931 vorbehalten.

*** Neuordnung der Steuer-Abzüge vom Arbeitslohn ab 1. Juli 1931.** Die überaus zahlreichen Anfragen an die Finanzämter lassen erkennen, daß über die neuen Bestimmungen für den Steuer-Abzug vom Arbeitslohn in weiten Kreisen Unklarheit herrscht. Da jeder Arbeitgeber haften muß, wenn der Abzug garnicht, unrichtig oder nicht rechtzeitig vorgenommen wird, wird jedem Arbeitgeber dringend empfohlen, sich das soeben erschienene Merkblatt über die Steuer-Abzüge vom Arbeitslohn, gültig ab 1. Juli 1931, sofort zu beschaffen. Die Abgabe des Merkblattes erfolgt kostenlos, nach auswärts erfolgt der Versand durch die Post gebührenfrei! Bestellungen auf das Merkblatt sind zu richten an die Hauptabgabestelle der Reichs-Steuer-Merkblätter Berlin SO 36, Dresdenerstr. 2.

*** Verlängerung der Fristen für die Vermögenssteuererklärung, für die Anzeige von Beteiligungen und für die Steueramnestie.** Wie das Reichsfinanzministerium mitteilt, werden die Fristen für die Abgabe der Vermögenssteuererklärung für die Anzeige von Beteiligungen und für die Steueramnestie allgemein bis zum Ablauf des 31. Aug. 1931 verlängert. Zu den Vorschriften über die Anzeige von Beteiligungen und über die Steueramnestie werden demnächst eingehende Durchführungsbestimmungen erlassen werden.

*** Meisterkurse für die Provinz Westfalen, eingerichtet 1904.** Beteiligt sind: Preuß. Staat, Provinz Westfalen, Stadt Dortmund, Westfälische Handwerkskammern. Beginn der nächsten großen Meisterkurse für Schuhmacher, Schneider, Schreiner, Damenschneiderinnen, Montag, 5. Oktober 1931. Wegen guter Unterrichtserfolge Teilnahme an den Kursen bisher sehr rege. Seit Beginn der Kurse benutzten über 2200 Handwerker diese vorzügliche Unterrichtsgelegenheit. Die Kurse sollen Meistern dazu dienen, sich mit den neuesten Techniken vertraut zu machen. Auch älteren Gesellen bzw. solchen die sich in nächster Zeit selbständig machen, ist Gelegenheit zur Teilnahme an den Kursen gegeben. Unterricht täglich 8 bis 12 und 14 bis 18 Uhr (Samstag nachm. frei). Kursdauer: 8 Wochen. Unterrichtsfächer: Fachzeichnen, praktische Übungen in den neuesten Techniken, Kalkulation, Maschinen-, Werkzeug-, Materialkunde, Buchführung, Rechnen, Bürger- und Gesetzkunde, fachwirtschaftliche Vorträge. Unterrichtsgeld: 50 RM für den Kursus. Bedürftige Teilnehmer können Beihilfen zum Lebensunterhalt erhalten.

Anmeldungen: (Formulare sind bei der Leitung der Meisterkurse und den westfälischen Handwerkskammern zu haben) sind bis zum 20. September 1931 zu richten: „An die Leitung der Meisterkurse Dortmund, Brüggemannstr. 25.

Halver

—: Einen Unfall gab es gestern morgen am Langenscheidtsweg. Ein hiesiger Schüler wollte sich den Weg sparen, indem er sich auf ein vorüberfahrendes Milchfuhrwerk schlang. Er rutschte aus und kam mit dem linken Fuß unter das Hinterrad zu liegen. Eine leichte Quetschung des Fußes sowie Verletzungen am Kopf waren die Strafe für einen derartigen Unfug.

Schalksmühle

—: Das Fest ihrer Silberhochzeit feiern am kommenden Dienstag, dem 4. August die Eheleute Bäckermeister und Gastwirt Ludwig Fröhling und Frau Alwine geb. Kettling zu Kühlenhagen bei Schalksmühle.

—: Die Besichtigung Schloß Sedenthal ging in einer Größe von 120 Morgen in den Besitz eines Herrn Bäcker, München-Gladbach, über.

—: Der M.-G.-S. Schalksmühle e. V. hat seine beachtliche Sängerfahrt nach Immigrath-Niederrhein dem Ernst der Zeit entsprechend abgesagt und auf eine bessere Zeit verschoben.

—: Die äußerst rege Werbetätigkeit des hiesigen Verkehrsvereins hat schon viel Früchte gezeitigt, daß unser Dorf trotz der schlechten Zeitverhältnisse wohl noch in keinem Jahre zuvor soviel Fremdenverkehr und Sommerfrischler aufzuweisen hatte wie jetzt. Alle Besucher unseres romantischen Volms- und Hälbertales fühlen sich hier wohl und sind in allen Teilen vollauf befriedigt.

Kierspe

—: Anschließend an seine Chorstunde hielt der Gemischte Chor Kierspe unter dem Vorsitze des Lehrers Kob. Bremede seine Generalversammlung ab. Der Verein, der einige Zeit geruht hatte, nahm in diesem Frühjahr seine geselligen Übungsstunden im Hotel Plate wieder auf. Der Chor hat sich die Pflege des deutschen Volksliedes zur Aufgabe gemacht und ist konfessionell neutral. Die Zahl der aktiv mitwirkenden Damen und Herren nimmt immer mehr zu. Bei der stattfindenden Vorstandswahl wurden gewählt: 1. Vorsitzender: Lehrer Robert Bremede, Schriftführer: Emil Plate, 1. Kassierer: Fräulein Julianne Haase, 2. Kassierer: Frau Luise Plate. Am 16. August wird der Chor einen Ausflug nach Hülsebusch unternehmen; im Laufe des Herbstes findet ein gemütlicher Abend statt.

Kierspe-Bhf.

—: Wie bereits gestern berichtet, wurde in das Radiogeschäft Diebel ein Einbruchsdiebstahl verübt. In der gleichen Nacht wurde auch einem Bewohner des Nebenhauses Herrn Fr. L. ein Herrenfahrrad gestohlen. Außerdem wurden dem Landwirt Schr. in Hinterste Berg verschiedene Schaffelle, Schlafdecken usw. entwendet. Der genannte Landwirt hatte seit mehreren Tagen einige Waldbeerenjücker in seiner Scheune übernachtet lassen, die nun in der fraglichen Nacht ihr Nachtlager verließen und die Gegenstände anscheinend mitnahmen. Ob diese Personen auch mit den übrigen Einbrüchen, die in letzter Zeit ausgeführt wurden, in Verbindung stehen, konnte noch nicht festgestellt werden.

*** Lüdenscheid. Verfassungsfeier.** Die Amtsverwaltung schreibt: Die diesjährige Verfassungsfeier im Amte Lüdenscheid wird, wie es die Notzeit fordert, schlicht und bescheiden gestaltet. Die zeitigen wirtschaftlichen Verhältnisse verbieten die Veranstaltung einer mit erheblichen Kosten verbundenen Saalfeier. Die Feier findet am 15. August d. J., nachmittags auf der Heerwiese unter freiem Himmel statt. Die im Mittelpunkt der Verfassungsfeier stehende Feste wird durch gefängliche und turnerische Darbietungen umrahmt. Als Festredner ist Herr Landgerichtsrat Dr. Schmidt, Dortmund gewonnen. Die Feier wird im Zeichen des Gedenkens an den Freiherren vom Stein stehen; sie soll an dieses großen Staatsmannes Werk erinnern und die Verbundenheit seiner schöpferischen Ideen mit der deutschen Gegenwart beleben. Ueber die Einzelheiten der Veranstaltung, auf die die Bevölkerung der Gemeinden des Amtes Lüdenscheid schon jetzt hingewiesen sei, wird bald näheres veröffentlicht.

Dortmund. Bei dem Einbruch in Großholthausen im Jahre 1925 schoß der Wirt Hattasch einen der Einbrecher an. Der Wirt glaubte, daß dieser Verbrecher derart schwer verletzt gewesen sein muß, daß er sich nicht allein hat fortbewegen können. Die Untersuchungen, die die Polizei damals anstellte, verliefen negativ. Die Sache ist nunmehr wieder in den Vordergrund getreten, daß seit einiger Zeit das Gerücht auftritt, daß der damals angelegene Einbrecher auf dem Friedhof in Großholthausen ohne die amtlichen Formalitäten beerdigt worden sei. Die Gerüchte sind darauf zurückzuführen, daß der Sohn des Totengräbers Galfmann seinen Vater beschuldigt, daß er nicht nur diesen Einbrecher ohne Wissen der Behörden beerdigt habe, sondern sich auch wiederholt habe bewegen lassen, Kinder ohne Wissen der Behörden zu bestatten. Der Vater beschuldigt den Sohn ebenfalls verschiedener Verbrechen. Die Kriminalpolizei in Dortmund, der diese Anzeigen zugegangen sind, hat eine umfangreiche Ermittlungstätigkeit veranlaßt, ohne daß man bisher zu einem greifbaren Ergebnis gekommen wäre. Der Totengräber und sein Sohn hielten bei den polizeilichen Vernehmungen ihre Beschuldigungen aufrecht.

Kreuzthal. Zugunfall bei Kirchhundem. 40 Personen leicht verletzt. Die Pressstelle der Reichsbahndirektion Wuppertal teilt heute früh mit: Am 30. Juli um 13 Uhr mußte der Personenzug 1376 auf der Strecke Altenhundem nach Kreuzthal vor dem auf Halt stehenden Einfahrtsignal des Bahnhof Kirchhundem anhalten. Aus noch nicht einwandfrei festgestellten Gründen fuhr die Schiebelokomotive des Zuges scharf auf den Zug auf. Infolge des Anpralls fielen in den Abteilen verschiedene Gepäckstücke herunter und zerprangen einige Fensterhebeln. Hierdurch wurden etwa vierzig Personen leicht verletzt. Die Verletzten sind, soweit notwendig, auf Bahnhof Kreuzthal von dem Bahnarzt sofort verbunden worden und setzten ihre Reise sämtlich fort. Der Zug erhielt in Kreuzthal 50 Minuten Verspätung.

Köln. Ein tolles Räuberstück. Ein Geldschrank nachts im Walzwerk aufgebrochen. Ein tolles Räuberstück leisteten sich in der vergangenen Nacht drei Männer, die in das Aluminiumwerk in Köln-Niehl einbrachen. Sie fesselten zunächst den Nachtwächter, der sich gegen die Uebermacht nicht wehren konnte, und für den der Ueberfall so plötzlich kam, daß er keinen Alarm zu schlagen vermochte. Im übrigen hielten die Räuber ihm einen Revolver unter die Nase. Den Gefesselten schlossen die Räuber in die Schreinererei ein. Dann brachen die Räuber in die Büroräume ein und schleppten den schweren Geldschrank in das nahe liegende Walzwerk, eine Arbeit, die unter den größten Schwierigkeiten bewältigt werden mußte, denn es handelt sich um einen Schrank von vielen Zentner Gewicht. Im Walzwerk machten sich die Räuber dann mit ihren Werkzeugen an die Arbeit. Um sich nach außen nicht durch Lärm verdächtig zu machen, setzten die Räuber die Maschinen des Walzwerks in Bewegung, um damit zu kennzeichnen, daß die Fabrik auch nachts in Betrieb sei. Da die Maschinen nur von Fachleuten bedient werden können, so ist anzunehmen, daß es sich um Leute handelt, die mit der Vertikalität sehr vertraut waren. Das Knacken des Geldschrankes nahm etwa zwei volle Stunden in Anspruch. Als ihnen das Werk endlich gelungen war, fanden sie nur 400 Reichsmark vor.

—: Ein braunschweigisches Banthaus schließt die Schalter. Das Banthaus D. Meyersfeld in Braunschweig hat seine Schalter geschlossen. Ein gerichtliches Vergleichsverfahren muß mit den Gläubigern angestrebt werden. Das Banthaus Meyersfeld wurde vor fast hundert Jahren gegründet.

Sitzung der Gemeinde-Vertretung Hülseheid.

Es wurde folgendes beschlossen: Dem Antrag der Frau Emma Kämpfer in Heedfeld auf Abtretung eines Begeteils wurde mit der Maßgabe entsprochen, daß sich die Antragstellerin mit den Interessenten einigen soll, da es sich um nicht öffentliche Wege handelt, gegen deren Einziehung die Gemeindevertretung nichts einzuwenden hat. Dann kommen auch hier die Unterstützungsrichtsätze zur Sprache. Die Gemeindevertretung schloß sich dem am 23. Juli 1931 von der Gemeindevertretung Lüdenscheid-Land gefaßten Beschlüsse an, der wie folgt lautet: „Die Gemeindevertretung tritt der Auffassung des Fürsorgeausschusses bei, wonach die Anwendung der Unterstützungsrichtsätze nach den westfälischen Richtlinien unmöglich ist, insbesondere eine Umrechnung der Mieten auf die Unterstützungsrichtsätze keineswegs vertreten werden kann. Dem Bezirksfürsorgeverband ist diese Stellungnahme mit dem Antrage auf eine entsprechende Aenderung der Unterstützungsrichtsätze bekannt zu geben.“

Hinsichtlich der Verteilung der Mittel aus dem staatlichen Fürsorgefonds erklärte sich die Versammlung damit einverstanden, daß die zur Verfügung stehenden 5000 RM dem Konsumverein Dahlebrück gegeben werden, wenn er bis zum 1. August den Finanzierungsplan und Kostenanschlag einreicht.

Anschließend folgte eine vertrauliche Sitzung.

Aus dem Parteilieben.

—: Halver, 1. Aug. Die N. S. D. A. P., Ortsgruppe Halver hatte für gestern abend in den Saal des Hauses zur Fuhr zu einem Vortragsabend eingeladen. Der Besuch war nicht so stark wie man das sonst bei derartigen Versammlungen gewöhnt ist. Der Vorsitzende der hiesigen Ortsgruppe Pg. Paul Steller eröffnete gegen 9 Uhr die Versammlung, entschuldigte das Ausbleiben des Pg. Reichstagsabg. Vetter, Hagen, der aus dringenden dienstlichen Geschäften heute abgehalten sei, hier zu sprechen. An dessen Stelle sei Pg. Trompeter, Hagen nach hier gekommen. Er erteilte hierauf letzterem das Wort. Dieser Redner sprach aber nicht zu dem angekündigten Thema: Notverordnungen und deren Auswirkungen bei der Kriegsbeschäftigten- und Kriegerhinterbliebenen-Fürsorge, sondern entrollte in seinem 1½stündigen Vortrage ein Bild von dem Werdegang der Völker und ihre Entwicklung zu dem heutigen System. Ausgehend von der Zeit vor mehreren hundert Jahren, wo Europa noch wenig kultiviert war, entrollte Redner ein Bild über den Werdegang dieser Völker. Europa sei zunächst in West-, Mittel- und Osteuropa eingeteilt worden. Dann schilderte er den Werdegang der Industrialisierung dieser Staaten. Aus diesen Industrien habe sich allmählich der 4. Stand, die Arbeiterklasse, herauskristallisiert. Gewisse Völkerrichtungen hätten diese Arbeiterklassen in parteipolitischen Sinne bearbeitet und für ihre Zwecke dienstbar gemacht. Unter diesem Einfluß habe das System in stiller nicht bemerkenswerter Form weiter gearbeitet, bis nach dem großen Weltkrieg die Zeit gekommen sei, diesem System zur Macht zu helfen. Seit 11 Jahren würde Deutschland von der Sozialdemokratie regiert und ein jeder spüre es am eigenen Leibe wohin uns der Marxismus gebracht habe. Die Nationalsozialistische Arbeiterpartei habe schon seit 11 Jahren den Weg gezeigt, den Deutschland zu gehen habe, aber man habe den Führer dieser Bewegung, Adolf Hitler, ins Gefängnis gesteckt und so mundtot gemacht. Redner zeigte dann, wie die Bewegung weiter gewachsen sei und wie die jetzige Regierung schon manches von den Forderungen dieses Mannes übernommen habe. Der Tag müßte kommen an dem diese Bewegung zur Macht gelangen werde und dann würde sie ihr Versprechen einlösen und Deutschland dahin führen, an den Platz, wo es hingehöre. Reicher Beifall lohnte den Redner für seine interessanten Ausführungen. In eine Diskussion wurde nicht eingetreten. Nach einem Schlußwort des Pg. Trompeter, in dem er erklärte, daß Reichstagsabg. Vetter demnächst nach hier kommen und über das angekündigte Thema sprechen werde, bat der Ortsgruppenvorsitzende am 9. August, dem Tage des Volksentscheides möge ein Jeder seine Pflicht tun und dem Volksentscheid zum Siege verhelfen. Nach dem Abingen des Kampfliedes Hitlers wurde die Versammlung geschlossen.

Börse und Handel

Amstliche Berliner Notierungen vom 31. Juli.

*** Devisenbörse.** Dollar 4,20—4,21; engl. Pfund 20,45 bis 20,49; holl. Gulden 169,68—170,02; Danz. 81,07—81,23; franz. Frank 16,50—16,54; schwed. 82,02—82,18; Belg. 58,76—58,88; Italien 22,07—22,11; schwed. Krone 112,59—112,81; holl. 112,53 bis 112,75; norweg. 112,55—112,77; tschech. 12,48—12,50; österr. Schilling 59,14—59,26; Argentinien 1,245—1,249; Spanien 38,06 bis 38,14.

*** Produktenbörse.** Die Geldverhältnisse hindern weiterhin reguläre Geschäftsentwicklung. Bei nicht sehr starkem Angebot gaben Weizen und Roggen je zwei Mark pro Tonne im Preise nach. Es zeigt sich vereinzelt etwas mehr Kaufinteresse auf Grund der ermäßigten Preise. Neue Mehlverkäufe stoden.

Schlußdienst.

Vermischte Nachrichten vom 31. Juli.

Aufruf der DDP zum Stahlhelmvolksentscheid.

Berlin. Die Nationalliberale Korrespondenz verbreitet folgenden Aufruf: „An unsere Freunde! Am 9. August 1931 findet in Preußen der Volksentscheid über die Frage der Auflösung des Landtages statt. Die Deutsche Volkspartei, die fast sieben Jahre gegen die Politik der herrschenden Parteigruppierung im Preussischen Landtag gekämpft und deshalb von Anfang an dem Volksbegehren zugestimmt hat, erwartet von ihren Anhängern, daß sie ihrer Ablehnung gegen die bisherige preussische Koalitionspolitik durch ihre Stimmabgabe für die Auflösung des Landtages Ausdruck geben. Wir treten ein für ein sachlich und kraftvoll registriertes Preußen, das eine feste Stütze nationaler Politik im Reiche sein muß.“

Die Arbeiten des Sachverständigenausschusses.

London. Der Sachverständigenausschuß, der über die Einzelheiten des Hoover-Planes berät, hat die Vernehmung der Vertreter von Südslawien, Portugal und Rumänien beendet bzw. deren schriftliche Stellungnahme zu den Rückwirkungen des Hoover-Planes auf ihre Haushalte entgegengenommen. Die beiden Unterausschüsse für Sachlieferungen und Eisenbahndobligationen haben mehrfach Berichte an den Ausschuß abgestattet, ihre Arbeiten aber noch nicht beendet.

Neue Streikaußschreitungen in Katalonien.

Madrid. In Katalonien ist es zu neuen Ausschreitungen Streikender gekommen. Im Zentrum von Barcelona wurden nichtstreikende weibliche Telefonangestellte von streikenden Syndikalistinnen tätlich angegriffen. Die Angreifer versuchten, ihnen die Kleider vom Leibe zu reißen und die Haare abzuschneiden. Das Überfallkommando mußte eingreifen und die Aufwiegler durch Schreckschüsse vertreiben. Mehrere Telefonlabel sind erneut zerstört worden.

Herbsttagung der DVG. in Darmstadt.

Berlin. Die alljährlich an einem anderen Ort stattfindende Herbsttagung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft wird in diesem Jahre vom 13. bis 18. September in Darmstadt veranstaltet.

Die Tagung des Hauptverbandes Deutscher Krankenkassen abgesagt.

Berlin. Die diesjährige Tagung des Hauptverbandes Deutscher Krankenkassen, die in Mainz stattfinden sollte, ist mit Rücksicht auf die derzeitige Wirtschaftslage Deutschlands abgesagt worden. Es findet nur die Delegiertenversammlung der dem Hauptverband Deutscher Krankenkassen angehörigen Krankenkassen statt.

Lloyd Georges Befinden gebessert.

London. Das Befinden Lloyd Georges hat eine weitere Besserung erfahren. Man rechnet allgemein damit, daß er sich jetzt außerhalb ernstlicher Gefahr befindet.

Amy Johnson über Omst.

Moskau. Die englische Lokomotivführerin Amy Johnson ist über Omst gesichtet worden. Das Flugzeug hatte östlichen Kurs. Eine deutsche Kommunistin in Paris verhaftet.

Paris. Die Pariser Sicherheitspolizei verhaftete eine junge Frau, als sie im Walde von Boulogne mit einigen bekannten kommunistischen Führern die Pläne für die am 1. August geplante kommunistische Kundgebung besprach. Die Verhaftete gab an, Emma Krüger zu heißen und im März 1908 in Berlin geboren zu sein, wo sie heute den Beruf einer Stenotypistin ausübe. Sie war aus Moskau nach Paris gekommen.

Schriftleitung: Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.

Warum zahlen Sie noch Miete?

Wenn Sie sich mit gleichen Ausgaben ein Eigenheim schaffen können?

Warum zahlen Sie noch Zinsen?

wenn Sie Ihren Besitz bei gleichen Zahlungen entschulden können?



Wir geben Ihnen billige, unkündbare Spar-Darlehen (bei prämierten Lebensversicherungen, ohne ärztliche Untersuchung bis RM. 25000.-)

Deutsche Bausparkasse,

BERLIN, Unter den Linden 16

Unverbindliche und kostenlose, persönliche Beratung in Halver Restauration Kind,

am Dienstag, den 4. Aug. von 15 - 20 Uhr.

Tüchtige Mitarbeiter gesucht!

Der Turnverein Oeckinghausen 1888 und der Männer-Gesangverein Oeckinghausen

feiern am Sonntag, dem 2. August 1931, nachmittags 2 Uhr beginnend auf dem Sportplatz „Susannenhöhe“ ein

gemeins. Waldfest

bestehend a. turnerischen u. gesanglichen Darbietungen, Blitzturnieren mehrerer Handballmannschaft, Kinderbelustigung usw.

Als Sondervorführung: Handballspiel der Alten Herren vom T.-V. und M.-G.-V.

Zum Schluß: Fackelzug!

Speisen und Getränke in reicher Auswahl am Platze.

Zu zahlreichem Besuch laden ein: Die Vorstände.

Herren- Burschen- u. Knaben-Anzüge

in allen Größen zu äußersten Preisen empfiehlt:

Hugo Nieding, Halver Berlinerstr. 56.

Neue Serie billiger Bücher

Paul Keller, Ferien vom Ich	2.85 Mk.
" " Hubertus	2.85 Mk.
" " Waldwinter	2.85 Mk.
" " Die Insel der Einsamen	2.85 Mk.
Gerh. Hauptmann, Die Insel der groß. Mutter	2.85 Mk.
Galsworthy, Jenseits	2.85 Mk.
Ganghofer, Schloß Hubertus	2.85 Mk.
" Edelweißkönig	2.85 Mk.
" Die Martinsklause	2.85 Mk.
Sell, Weggenossen	2.85 Mk.
Klabund, Borgia	2.85 Mk.

Buchhandlung

Wilh. Bell jr., Halver.

Mütterberatungsstunde

findet statt am Dienstag, dem 4. August ds. Jrs., nachmittags 4 Uhr, in der Gastwirtschaft Heesfeld in Schalksmühle, Halverstr. Halver, den 30. Juli 1931. Der Bürgermeister.

Verreist

v. Freitag, d. 31. Juli einschl. Montag, d. 10. Aug. 1931

Alte, Dentist, Kierspe-Bahnhof.

Älteres Fräulein

mit guten Zeugnissen sucht Stellung in freundlichem Haushalt.

Schriftliche Angebote unter R 165 an die Geschäftsstelle des Allgem. Anzeigers Halver.

Gasthof

zum deutschen Eck Oeckinghausen.

Sonntag

TANZ

Gebe noch la schwererassige

ab. Tiere sind 30er Brut und legen noch, à Stück 3,50 Mk.

Ernst Feld, Halver-Eichholz 12.

Grahambrot für Magen- u. Zuckerkranken

Alberts Backwaren Tortenböden Teegebäck

stets frisch bei Albert Bollmann, Kierspe.

Statt besonderer Anzeige.



Offenb. 14, Vers 13. Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute abend 10 Uhr nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meinen lieben Mann, unsern herzenguten Vater, Schwiegervater, Großvater, meinen lieben Bruder, unsern Schwager und Onkel, den

Landwirt

Karl Kerspe

im Alter von 78 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kollenberg, Schalksmühle, Hamm und Langenscheid b. Halver, den 31. Juli 1931.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 4. August, nachmittags 3 Uhr vom Sterbehaus aus. Kranzspenden waren nicht im Sinne des Entschlafenen.

WECK

jetzt bedeutend billiger!

Es kostet das schwere Weck-Flachrandglas komplett mit Ring:

enge Form	$\frac{1}{2}$ —,60	$\frac{3}{4}$ —,65	1 Ltr. —,70		
weite Form	$\frac{1}{2}$ —,75	$\frac{3}{4}$ —,80	1 —,85	$\frac{1}{2}$ 1,00	2 Lt. 1.05

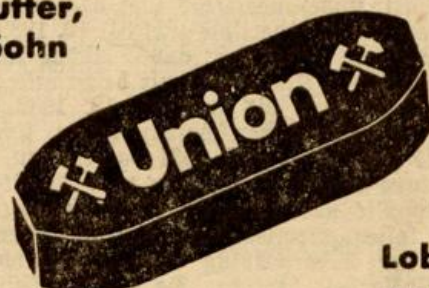
Ferner empfehle allerbilligst

Einmachgläser z. Zubinden Geleegläser

Wilh. Bell jr., Halver

Gust. Schröder, Schalksmühle

Vater, Mutter, Tochter, Sohn



Loben stets nur „Union“!



Futtermittel!

Empfehle und halte auf Lager vorrätig Weizen Hafer Gerste Mais Bruchmais Gerstefuttermehl Gerstenschrot Haferfuttermehl Kartoffelflocken Geflügelfutter (deutsch. Bundesfutter) Legemehl Kükenfutter, Geflügel, Hühnerreis Ungeschälten Reis Leinmehl Laktina (bestes Aufzuchtmittel) Pferdehacksel Pferdemelasse Weizenkleie Roggmalz Viehmalz.

C. Zimmermann, Ohl-Rönsahl, Telefon Nr. 11 Rönsahl.

Kaufe jedes Quantum

Waldbeeren

zu den höchsten Tagespreisen.

Otto Meisterjahn, Kierspe, Tel. 218.



Photo-Apparate

und Zubehöc erhalten Sie preiswert in der

Halverschen Medizinal-Drogerie Carl Menke.

Für die Reise-Zeit!

Ich halte eine Auswahl



in Vulkanfibre auf Hartplatte, Rohrplatten - Koffer, Kunstleder, Voll - Rindleder, in gangbaren Größen zu niedrigen Preisen auf Lager.

Wilh. Bell jr., Halver

Familien-Nachrichten.

Geboren:

1 Sohn, August Fenger und Frau, Ottilie geb. Rittinghaus, Halver.

Verlobte:

Lise-Lotte Struß und Dr. Ernst Adolf Mueller, Lüdenscheid.

Verheiratet:

Erich Sauer und Margarete Sauer geb. Bauckhage, Halver. Emil Ebberg und Emmi Ebberg geb. Halbach, Hülscheid und Linscheid. — Ernst Boß und Alma Boß geb. Heudelsbach, Anschlag. — August Paulmann und Erna Ida Kaufmann geb. Becker, Brügge.

Gestorben:

Frau Robert Fernholz, Wilkenberg b. Balbert, 50 J. alt. Frau Ww. Hugo Stein, Kierspe-Bhf., 64 J. alt. — Friedr. Wilhelm Kaufmann, Eiden, 23 1/2 J. alt. — Heinrich Fischbach, Brügge, 57 J. alt. — Theodor Fittig, Corbede b. Weimerzhagen, 62 J. alt. — Landwirt Karl Kerspe, Kollenberg, 78 J. alt.

Gelegenheitskäufe

in fabrikneuen

Hecker-Maschinen u. gebrauchten Motorrädern

zu unerhört niedrigen Preisen.

Ratenzahlung bis 20 Monate!

Verlangen Sie sofort kostenlose

Offerte von:

C. W. Ecker, Halver, Karlshöhe.

Vertreter gesucht!

Westdeutscher Rundfunk.

Montag, den 3. August.

- 6,45—7,00 Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach.
- 7,00 Wettervorhersage und Zeitangabe.
- 7,05—8,00 Morgenzert.
- 8,00 Zeitangabe und Wiederholung der Wettervorhersage.
- 10,15—10,30 Gymnastik für Frauen. Hilde Bremus.
- 10,30 Erste Meldungen, amtliche Wasserstands-meldungen und Zeitangabe.
- 10,40—11,45 Schallplattenkonzert (Electrola-platten).
- 11,45—12,00 Kunstverbung mit Schallplatten.
- 12,10 Schallplattenkonzert (Electrolaplatten).
- 12,50 Wetterbericht.
- 12,55 Näherer Zeitzeichen, Mittagsmeldungen und Zeitangabe.
- 13,00—14,30 Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt.
- 14,30 Schlachtviehmarktberichte.
- 15,30 Wasserstands-meldungen (Wiederholung), Zeitangabe und Wirtschaftsmeldungen.
- 15,50—16,20 Kinderstunde. Gis Vordemberge: Für die Dabeimgeliebenen.
- 16,20—17,00 Jugendfunk. Tom und Huds Abenteuer. III. Im Labyrinth. Hörspiel (nach Mark Twains Erzählung) von Robert Adolf Stemmler. Spielleitung: Ullmann. Dem Spiel liegen Mark Twains Erzählungen „Tom Sawyers Abenteuer“ und „Huckleberry Finns Fahrten und Abenteuer“ zugrunde.
- 17,00—18,00 Vesperkonzert.
- 18,00—18,20 Reise nach Frankreich: Franz Esfer: Vor den Toren von Paris.
- 18,20—18,40 Elternstunde. Karl Röttger: Der Erwachsene und das Kind.
- 18,40—19,00 Spanisch. Privatdozent Dr. Heiner-mann.
- 19,00—19,15 Weiterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportvorbericht.
- 19,15—19,25 Vom Tage.
- 19,30—19,55 Dr. Leo Schering: Eugen Richter (zum 25. Todestag).
- 19,55 Erste Abendmeldungen.
- 20,00—20,45 Uebertragung vom Südfunk, Stuttgart: Volksliederstunde.
- 20,45—22,15 Der Tod bei Verdi. Eine Folge von Schallplatten aus Verdis Opern. Verbindende Worte: Fritz Stöhringer.
- 22,15 Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
- Etwa 22,35 Singschmuck aus Budapest. Kapelle Bela Kacs.



Waaas — schon wieder zwei neue Hühneraugen? — na wartet 1 Schachtel

„LEBEWOHL“

verjagt euch.

Hühneraugen-Lebewohl u. Lebewohl-Ballenschelben Blech-dose (8 Pflaster) 75 Pfg. Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben: in Halver: Mediz.-Drogerie C. Menke, in Schalksmühle: Adler-Drogerie A. Cordt, in Kierspe-Bahnhof: Drogerie C. Bankloh.